

Für weniger Sorgen um morgen

GESELLSCHAFT: Stiftung „nach uns.dopo di noi“ gibt Einblick in Vorhaben – Neue Webseite vorgestellt

BOZEN (tek). Alessandra Marcuccis Sohn Lorenzo (22) hat Down-Syndrom. Was passiert, wenn ihn seine Eltern irgendwann nicht mehr betreuen können? Die Stiftung „nach uns.dopo di noi“ möchte Antworten auf diese Frage geben. Gestern präsentierte sie sich der Öffentlichkeit. Dabei wurde auch die neue Webseite vorgestellt.

Die Stiftung wurde 2024 von neun Organisationen gegründet, seit Jahresbeginn ist sie operativ tätig (wir haben berichtet). Ziel ist es, Familien in Südtirol dabei zu unterstützen, frühzeitig Wege zu finden, damit das Leben ihres Kindes

mit Beeinträchtigung gut weitergeht, wenn sie selbst nicht mehr da sein können – ganz nach dem Motto: „Was heute vorbereitet wird, schafft morgen Sicherheit.“

„Unser Schwerpunkt liegt derzeit hauptsächlich auf Beratungen“, erklärte Geschäftsführerin Martina Pastore. Familien schildern ihre Situation, die Mitarbeiter der Stiftung hören zu, klären Fragen, stellen den Kontakt zu Diensten her. Persönliche Lebensprojekte werden entwickelt, die beschreiben, wie jemand wohnen möchte, welche Unterstützung er braucht oder welche Beziehungen bedeutend

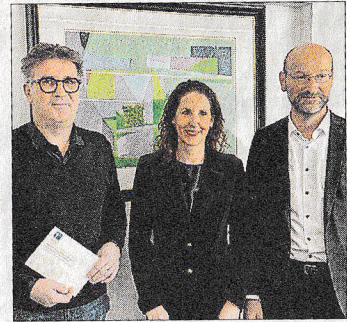
bleiben. So wird Zukunft gemeinsam geplant. Alessandra Marcucci berichtete: „Wir möchten, dass unser Sohn Lorenzo eine Wahl hat und nicht alleine zurückgelassen wird.“

Erfreut über die Initiativen der Stiftung zeigt man sich auch beim Land. Die anwesende Vizedirektorin des Amtes für Menschen mit Behinderung, Ute Gebert, sagte: „Die Türen zur Zusammenarbeit stehen offen.“

© Alle Rechte vorbehalten

@ www.nachuns-dopodinoi.org

INHALTE auf
abo.dolomiten.it



„Gemeinsam, für eine selbstbestimmte Zukunft“ (v.l.): Walter Zambaldi (Stiftung Sparkasse), Martina Pastore (Stiftung „nach uns.dopo di noi“), Armin Reinstadler (Stiftung „nach uns.dopo di noi“).
Stiftung nach uns.dopo di noi